

Deutsche Meisterschaft Triplette Damen am 17./18. Mai in Berlin/Tegel

Beates Erfahrungen und Eindrücke

Mitte April und nur zwei Wochen vor dem Termin am 5.5. in Frankfurt-Bornheim fragten Renate Berger und Ursula Finder (beide SV 1912 Klein-Gerau) an, ob ich interessiert sei, die Quali zur Deutschen Meisterschaft Triplette Damen zu spielen. Wer kann dazu schon „nein“ sagen?

Mit zwei von drei gewonnenen Spielen bei der Quali war dann tatsächlich das Ticket nach Berlin gezogen. Am 16. Mai ging es mit dem Zug in die Hauptstadt und nach kurzem Zwischenstopp im Hotel auch gleich auf den Bouleplatz in Berlin/Tegel, der mit 64 Bahnen der größte in Berlin und ein beliebter Austragungsort für Meisterschaften ist. Die Einschreibung fand bereits am Freitagabend statt. Am nächsten Morgen um 9 Uhr starteten die Spiele.

1. Spiel gegen Baden-Württemberg 13:12 gewonnen

Die Begegnungen waren gerade ausgelost, da kam es zum Computerabsturz und alle Partien mussten neu ausgelost werden. Schade, gerne wären wir auf der Bahn mit dem hellen, feinkörnigen Kies geblieben. Doch die neue Auslosung wies uns einen Platz mit grobem Schotterbelag zu. Anfangs hatten wir Probleme ins Spiel zu kommen. Nachdem der Gegner auch noch eine 4er Aufnahme erzielen konnte, lagen wir lange mit 4-5 Punkten zurück. Zum Ende des Spiels konnten wir schrittweise auf 12:12 ausgleichen. In einer spektakulären letzten Aufnahme gelang es uns dann, mit einem Au-fer-Schuss die gegnerische Punktugel zu beseitigen und der Sieg war unser. Das Spiel hatte extrem lange gedauert, sodass wir praktisch ohne Pause das zweite Spiel anschließen mussten.

2. Spiel gegen Nordrhein-Westfalen 10 mit 13:2 gewonnen.

Entgegen der Hoffnung auf eine etwas glattere Bahn erwischten wir dieses Mal die genauso raue Nachbarbahn. Unsere Gegnerinnen drängten zur Eile, da ihr vorheriges Spiel schon lange beendet war. In dieser etwas angespannten Atmosphäre hatten die NRW-lerinnen selbst große Probleme ins Spiel zu kommen. Außerdem taten auch sie sich mit dem Boden schwer, so dass das Spiel relativ zügig für uns siegreich zu Ende ging.

Damit sind wir als einzige hessische Mannschaft direkt in der K.O. Runde im A-Turnier gelandet und hatten mit diesen zwei Siegen einen zusätzlichen Startplatz für das Bundesland Hessen im nächsten Jahr erkämpft.



Unser Team „Hessen 4“ (v.l.): Renate Berger, Beate Sander und Ulla Finder



Unser erster Gegner: Der Computer

Da nun zunächst das Teilnehmerfeld durch Barrage-Spiele ausgedünnt wurde, ergab sich für uns eine längere Spielpause. Ob es daran lag oder an dem erwartbar höheren Niveau des nächsten Gegners im A-Turnier, lässt sich schwer sagen. Jedenfalls waren nun wir es, die schwer ins Spiel hineinfanden. Das gegnerische Team aus NRW brillierte außerdem mit der Schielerleistung ihrer jugendlichen Kaderspielerin, die unsere gar nicht so schlecht platzierten Punktugeln ein ums andere Mal wegballerte. So verloren wir in der 3. Begegnung gegen die späteren Halbfinalistinnen Nordrhein-Westfalen16 mit 1:13.

Fazit: Berlin war eine Reise wert!

Mit nicht allzu großen Erwartungen gestartet, haben wir bei der Triplette DM der Damen immerhin einen schönen Achtungserfolg erzielt. Besonders erfreulich war für uns die Anerkennung, die wir von den anderen hessischen Teams, darunter die Teams um Natascha Sieling und Gisela Meller, für unseren Einzug ins A-Turnier erfuhren.

Spielerisch haben wir erkannt, dass auch Teams mit viel Turnier- oder Meisterschaftserfahrung nur mit Wasser kochen und keineswegs unschlagbar sind. Andererseits zeigte es sich, dass im Turnierverlauf nur Teams mit sehr stabilen Lege- und Schießleistungen weit nach vorne kamen. Da gilt es dranzubleiben und das vorhandene Potenzial noch weiter auszubauen.



Spielpause bei guter Laune



Schotterplätze, unser Schicksal



Schoss uns aus dem Rennen: Nele Schnurr, Kaderspielerin in NRW (links im Bild). Gemeinsam mit Nicole Schmied und Birgit Lübke erreichte sie das Halbfinale



Finale als NRW-Derby. Das Zuschauen war ein Genuss!